

Gemeindevorstand Steinhardt-Coffebauce beschließt die Ver-
einigung einer Reittafel mit Ball auf diesem Anlasse.

— Schlich und Herzensfreude, von diesen beiden Empfindungen werden heute Tausende von Kinderherzen bewegt. Endlich hat das Sehen auf der Erde der Schul-
stunden hinaus in Gottes freie Natur Erfüllung gefunden. Dem
Erkerler der Lage und der streng geregelten Tätigkeit soll nun
eine Zeit der Ungebundenheit und Sorglosigkeit folgen, die voll
ausgelassen nur ein Kindergemüt vermag. Mancher bisher still
gehobte Blick des Herumtreifens in Wald und Flur reißt jetzt
seiner Bewirkung entgegen und verpricht taufend Freuden.
Wer vollends mit Eltern oder Verwandten oder auf grund ge-
meinlich und wohlthätiger Veranstaltungen sich auf Reisen
aus Land oder an die See begeben kann, ist noch besse-
ren daran. Die große Menge aber, der denartiges nicht bestre-
ben ist, die innerhalb der Stadtmauern die Ferientage ver-
bringen muß, wird trotzdem auf ihre Rechnung kommen, so-
fern der Himmel ein Einsehen hat und günstige Wetter
besetzt.

— Anlässlich des in Neustadt i. Sa. stattfindenden
Schühensfestes wird die Staatsbahnverwaltung am 22. und
23. Juli folgende Sonderzüge mit 2. und 3. Klasse zu ge-
wöhnlichen Fahrpreisen in Verkehr bringen. Sonntag, den
22. Juli: abends 11 Uhr 30 Min. von Neustadt i. Sa. nach
Schönbach, abends 11 Uhr 36 Min. von Neustadt i. Sa. nach
Schönbach und abends 11 Uhr 55 Min. von Neustadt i. Sa. nach
Schönbach; Dienstag, den 24. Juli: abends 11 Uhr 30 Min.
von Neustadt i. Sa. nach Schönbach, abends 11 Uhr 42 Min.
von Neustadt i. Sa. nach Stolpen und abends 11 Uhr 55 Min.
von Neustadt i. Sa. nach Riesa. Alle Sonderzüge halten
auch an den Zwischenstationen.

— Die unabweichbar gewordenen Arbeiten zur Reinsti-
gung der Schäden an den Wand- und Deckenflächen der
Eintrittshalle auf hiesigem Hauptbahnhof sind
bisher gefördert worden, daß sie jetzt, noch vor Beginn des
Vierjahresverkehrs, vollendet werden konnten. Anlässlich
und auch die nicht zu vermeiden gewesenen Gerüche beseitigt
worden. Die Halle macht nunmehr wieder einen sauberen,
freundlichen Eindruck.

— Das Begreifen und Zertrümmern von Mäusen
veranlaßt den Verein der Naturfreunde in Mödlitz
bei Wien zu folgendem beherzigtenswerten Ratschlag: Das Zer-
trümmern und Zertrümmern von Mäusen und dergleichen scheint
nachgerade zu einem Sport der Sonntagsausflügler in der Um-
gebung der Großstädte werden zu wollen, wie man sich allerorten
auf Wald und Wiesen überzeugen kann. Wieviel Unheil hier-
durch angerichtet wird, davon haben die Vorkämpfer in ihrem
Lehrbuche und Unversitätsstudium kaum eine Vorstellung. Im Ver-
laufe des Sommers jenseits sich viele arme, hart zu gebende Kinder
schwere Krämpfe infolge Verletzungen durch die Spitzer zu,
und fast ebenso häufig entziehen schwere Verwundungen im Wagen
und Schlund der verheerenden Mäuse, abgesehen von vielen
anderen Kalamitäten. Es sollten doch diejenigen, welche sich an
der erwachsenen Natur erfreuen, so viel Rücksicht auf ihre Um-
gebung nehmen, daß dieselbe keine Mäuse möglichst ausgeblüht
werden. — Eine ebenso weitverbreitete hässliche Unsitte ist die
üble Angewohnheit vieler Ausflügler, Stränge und ganze Büsche
von Blumen, Blüten, Pflanzen und Baumzweigen (in der Regel
fremdes Eigentum) von buschen beizuschleppen, was gegen die
„Vielzig“ mit Recht Einspruch erhebt. Die Bilanz wird doch
als lebendes Gebilde mitten in der freien Natur am schönsten, es
ist eine Sünde gegen den guten Geschmack und eine Unhöflichkeit
gegen die Natur zu schänden oder zu zerstören, nur des eigenartigen,
eingebildeten Vergnügens halber, ein paar Stunden etwas Grün
in Händen zu haben, das meist schon nach zu Hause entfällt
und dann in den Müllhaufen wandert. So wird nun jeden Sonntag
ein kleiner Wald von Pflanzen gänzlich vertriebt, inselhaft
wandern ganze Wagenladungen in die Stadt und hier sofort in
den Müllhaufen. Es ist ein sinnloses Zertrümmern, dieses Selb-
schleppen von Pflanzenstücken, das mit Recht immer mehr dazu
führt, daß man die Städte vom Grün der Wälder und Grün
ausschließt. Man erfreue sich am Anblick und Duft des Grün
und der Blüten in Feld und Hain, entweiche aber nicht die länd-
liche Schönheit durch sinnliche Plünderung ihrer Gärten, für die
der kurze selbstthätige Genuss keine ausreichende Entschädigung ist.

— Am Montag hielt der Dresdner Turnlehrer-
verein im Hotel „Stadt Rom“ seine Monatsversammlung ab.
Herr Oberlehrer Klär berichtete über die Einführung
des Schwimmschwimmens an den Dresdner Volksschulen. Herr
Lehrer empfahl als wünschenswert Dr. Schmidts „Anleitung zum
Wettswimmen“. Herr Mittel besprach Hermanns „Handbuch der
Vergleichungsspiele für Mädchen“ und Schirrs „Turnspiele“,
deren zweite Auflage er eine weit verbreitung wünsch-
te. Schließlich erörterte Herr Seminaroberlehrer Hidenwirth Be-
richt über den Volksklub. Der Deutsche Turnlehrer-
verein und die Volksschule. Als Grundgedanke durchzieht den
Vortrag der Satz: Das deutsche Turnen muß ein Sammelplatz
für die ganze Schularbeit werden. Es muß die richtige Reihen-
folge im Unterricht wiederherstellen: Erst der Leib, dann die
Seele. Auf diesen Gedanken baut eine Reihe weitgehender
Forderungen auf, deren Verwirklichung in absehbarer Zeit nicht
zu erwarten steht.

— Wiederum nähert sich der Teil des Jahres, in dem die
Sternschnuppenfälle sich häufen und ihren Höhepunkt
erreichen. Bekanntlich sind die Meteore im ersten Teil des
Jahres im allgemeinen selten, und in den Monaten Mai und
Juni ist das Dämmerlicht so stark, daß es alle schwächeren Stern-
schnuppen überdeckt und nur die besonders stark leuchtenden
Meteore sichtbar werden läßt. Aber schon im Juli werden,
obgleich der Nachthimmel auch noch recht hell ist, diese Dämmer-
erscheinungen häufiger und glänzender; besonders in der letzten
Woche dieses Monats. Um jene Zeit erscheinen durchschnittlich
dreimal so viele Sternschnuppen am Himmel wie in gewöhnlichen
Nächten des Frühjahrs und Mittlers. Die ersten, die den
Regen der Sternschnuppenfälle eröffnen, sind die sogenannten
Auroras in den Tagen vom 27. bis 31. Juli, die daher ihren Namen
haben, weil sie von einem Dämmerpunkt im Sternbild des
Scherms (Aurora) ausgehen scheinen. Das Schauspiel
ist aber nicht auf diese kurze Zeit beschränkt, sondern verteilt sich
in geringerer Entzifferung auf mehr als einen ganzen Monat,
vom Ende Juli bis zum Ende August. Die noch bekanntesten
Meteore aus der Gruppe der Perseiden, die aus dem Sternbild des

Perseus kommen, erreichen den Höhepunkt ihrer Häufigkeit und
ihres Glanzes in der zweiten Augustwoche. Sie heißen im Volks-
munde „Die Tränen des heiligen Laurentius“.

— Die Herstellung einer völlig zuverlässigen Kontrolle über
die Fahrgeschwindigkeit der Automobile ist ein Problem, an
dessen Lösung die Automobilindustrie selbst ein erhebliches Inter-
esse haben, weil sie der Regel nach nicht selbst fahren, sondern
die Leitung des Wagens ihren Chauffeurs anvertrauen, die
dann nur zu oft sich Verletzungen zu Schulden kommen lassen.
Hier kann nur von der Technik selbst durch einen genau arbeiten-
den Meßapparat gründlich Wandel geschaffen werden. Nachdem
verschiedene Versuche auf dem bezeichneten Gebiete mehr oder
weniger ergebnislos geblieben sind, ist es neuerdings der Dres-
der Maschinenfabrik D. Grohmann gelungen, einen
Geschwindigkeitsmesser „Protector“ zu
konstruieren, der die Frage in völlig einwandfrei und be-
friedigender Weise löst. Der von Herrn Grohmann erfundene
Apparat, der bereits überall patentiert bzw. zum Patent an-
gemeldet ist und nach den bisherigen Erprobungen ausgezeichnet
funktioniert, auch der Andienung an jedem beliebigen Auto-
mobil keine Schwierigkeiten entgegensetzt, zeigt die momentane
Geschwindigkeit, in Kilometern auf die Stunde berechnet, durch
einen Zeiger auf großem emaillierten Messerblatt deutlich an.
Für Erhöhung der Kontrollierbarkeit kann der Apparat überdies
auf Wunsch mit einem Warnungssignal versehen werden, das
durch einen drehbaren Knopf auf jede beliebige Geschwindigkeit
einstellbar ist und bei Ueberschreitung der betreffenden Ge-
schwindigkeit sofort zu läuten beginnt. Außerdem ist Vorkehrung
getroffen, daß sich am Wagen jederzeit, sei es, sobald darauf
bezügliche Vorschriften erlassen werden sollten oder sonst auf
Wunsch sofort, eine mit dem Apparat in Verbindung stehende,
große, weißlich schattige Tafel anbringen läßt, welche die
jeweilige, von dem Zeiger registrierte Geschwindigkeit nochmals
angezeigt. In dem Apparat läuft ein sich gleichmäßig bewegendes
Papierband, auf dem der Apparat in seinen Fahrtafelzeichnungen
außer den innergehaltenen Geschwindigkeiten deutlich auch die
Dauer der Fahrt und der Aufenthalt, sowie die zurückgelegte
Strecke in Kilometern registriert. Für Ferner der Meßinstru-
menten mit Stunden- und Minutenzeiger versehen ist, so
kann die innerhalb einer beliebigen Minute
erzielte Fahrgeschwindigkeit jederzeit sofort
festgestellt werden. Zur Erläuterung aller weiteren
Vorzüge und technischen Einzelheiten ihrer Erfindung, sowie
zur Vorführung des Apparats im praktischen Gebrauch ist die
Firma Grohmann jedem Interessenten gegenüber stets gern
bereit. Wer selbst einmal mit ansehen hat, wie spielend sicher
der Apparat während der Fahrt funktioniert und wie haarfari
deutlich das von der ganzen Tour auf dem Papierbande aus-
geschnittene Bild ausfällt, der muß überzeugt sein, daß hier in
der Tat das schwierigste Problem der Erfindung eines Ge-
schwindigkeitsmessers, der Gleichzeitigkeit die gerechten Ansprüche
des Publikums auf genügenden Nutzen befriedigt und den ge-
meinschaftlichen Automobilfahrer vor ungerichteten Strafen
schützt, eine glückliche Lösung gefunden hat.

— Polizeibericht, 20. Juli. Am 1. Juli sind im Grund-
stück der an der Nollnerstraße 3 gelegenen, abgebrannten
Verbraucher unter den dort wachsenden Kräutern 5 Stück
Bolsophon-Blatten gefunden worden. Es wird ver-
mutet, daß sie von einem Diebstahl her rühren. Die Königl.
Polizeidirektion ersticht zu C. U. B. 903 am Mittelland sach-
dienlicher Maßnahmen über die Herkunft der Platten. —
Der Anfang Juni aus der Strafsancti Boyen entlassene
Vizegärtner Ferdinand Cervenka aus Rastow bei Ende u. M.
wie bereits mitgeteilt, mit einem hier wohnden Drohgen
mehrere hier wohnende Frauen aufsucht, von ihnen grö-
ßere Geldsummen zu erlangen, die angeblich dazu
verwendet werden sollten, die Entlassung der in genannter
Anhalt befindlichen Ehefrau herbeizuführen. Dabei
hat sich Cervenka als Bauern Rechtsampt ausgeben und
den Drohgen als seinen Bureauhilfen bezeichnet. Während
dieser bereits am 21. Juni derzeitig genommen worden ist,
hat Cervenka den Nachforschungen der Kriminalpolizei bisher
zu entgehen gesucht. Nennbar hat er Dresden verlassen und
ist seit betrieblischem Treiben an anderen Orten fort. Falls
er wieder hier auftauchen sollte, sei hiermit vor ihm gewarnt.
Cervenka ist 40 Jahre alt, 1,70 Meter groß, von fleischer
Statur, hat dunkelbraunes Haar, große Nase und rötlichen
Schmuckbart und trägt dunkle Bekleidung, sowie auch Helm.
Eine Photographie von ihm hängt in dem im Besitz der
Königl. Polizeidirektion befindlichen Schaufenster aus. Sach-
dienliche Mitteilungen werden zu C. IV. 1236 an die Kri-
minalabteilung erbeten.

— In einer Wohnstube im vierten Stock des Grundstücks
Wintergartenstraße 56 entstand heute vormittag in der
12. Stunde ein Garbrand, durch den auch
Gebauteile beschädigt wurden. Der drei Jahre alte Knabe
des Wohnungsinhabers war mit einem brennenden Lampen den
Jugendgardinen zu nahe gekommen. Die alarmierte Feuer-
wehr war schnell zur Stelle, brachte aber, da der Brand schon
gelöst war, nicht mehr einzugreifen.

— Zu dem so überaus tragischen Unglücksfall in
Wladimir, über den im gestrigen Abendblatte berichtet
wurde, ist mitzutheilen, daß bei der Rettung des Kindes in
der Ehe und Leben gefommene Unglückliche, ein Kontorist,
namens Hentschel, aus Wladimir (Gichstraße 2) ist. Sein
Zeichnam konnte bis zur Stunde noch nicht geborgen werden.
Dennoch ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Die be-
wundernswürdige Frau des so plötzlich aus dem Leben Geschie-
denen befindet sich zudem in anderen Umständen. Entgegen der
gestrigen Vermutung, daß Hentschel des Schwimmens nicht
kundig gewesen sei, muß berichtet werden, daß er sogar als
ein sehr guter Schwimmer galt und wohl jedenfalls gerade im
Vertrauen auf seine Schwimmkunst das Rettungswerk verucht
hat. Leider ist aber von ihm, jedenfalls aus Unkenntnis, nicht
bedacht worden, daß in der genannten Bucht sich ein sehr
tiefes, reichendes Trüffel befindet, dessen starke Wirbelstörung
alle Schwimmkunst zu nichts macht. Alle Rettungsversuche, die
von dem Wadeführer Höhle und anderen Personen vorgenom-
men wurden, waren ohne Erfolg. Wie eiaentümlich miun-
ter das Verhängnis seinen Lauf nimmt, geht daraus hervor,
daß Hentschel in einer auf der Schanbauer Straße befindlichen
Fabrik als Kontorist beschäftigt war, die wegen Streikes ge-
schlossen war. Daher kam es, daß er frei hatte und mit seinen

Kindern am Wasser spazieren ging, wo er so plötzlich aus dem
Leben gerissen werden sollte.

— Im Obersee bei Meßgen ist gestern der erste
laute Wein (früher blauer Burgunder) geerntet worden.
Es ist dies seit 1882 der früheste Tag, 1904 fand man in
demselben Grundstücke (Wirtshausberg) Franz Gault an der
Karlsbühl) am 21. Juli, 1893 am 20. Juli lauternden Wein.

— Der Revolver-Rentier R. N. N., welcher am 8. Juli
in Gommern aus Eifersucht seinen Arbeitsgenossen Bauer
durch Revolvergeschosse schwer verletzte und sich dann gleichfalls
zu töten versuchte, indem er sich in einem Gehäus bei Gommern
die Halsader aufschnitt und einen Schuß in den Leib be-
brachte, ist aus dem Johanniter-Krankenhaus in Hohn-Weidenau
nach Dresden überführt und an das Landgericht eingeliefert
worden. In einer Krankenzelle wird er nun völlig zur Ge-
nehung gebracht und dann gegen ihn das Strafverfahren ein-
geleitet werden. Das Opfer seiner Tat, der böhmische Arbeiter
Bauer, befindet sich noch im Johanniter-Krankenhaus in
Pflanze.

— Ein Raubmord wird aus Sebnitz gemeldet: Der
Bergwirt Karl Kübbel vom Hochsuhls, zwischen Sebnitz
und Nitschbain, ist in vergangener Nacht durch fünf Revolver-
geschosse ermordet worden. Der Ermordete war 80 Jahre alt
und hinterläßt eine Witwe und ein Kind. Der Täter kehrte
am Abend in der Wirtschaft ein und leuerte auf den Wirt,
als dieser sich nach dem Herbestalle begeben wollte. Die Frau
und das Dienstmädchen flüchteten aus Schreck über das Mitge-
schick. Der Mörder ist dann entflohen. Man vermutet, daß
der Täter eine von Berlin aus schriftlich verfolgte Person
ist und glaubt, daß ein noch unauferkannter Brand in
Hertigswalde vor einigen Tagen von demselben Ver-
brecher angelegt worden ist.

— Die Staatsanwaltschaft in Leipzig macht bekannt,
daß der Arbeiter Wilhelm Paul Greise, geboren am 13. Juni
1883 zu Radewitz bei Halle, bringend verächtlich ist, den
Raubmord an dem Schlossermeister Franz Paul Herzog aus
Wendisch-Lippa zwischen Sommerfeld und Raasdorf begangen
zu haben. Auf seine Erziehung ist eine Verurteilung von 500 Mk.
ausgelegt. — Die Danziger Polizei stationierte in Poppo
ständig mehrere Beamte, da die Vermutung besteht, daß der
flüchtige Einbrecher und Mörder Köhler, der den Leip-
ziger Schuhmann Tag erschloß, mit seiner Geliebten nach
einem der östlichen Baderorte sich gewandt hat.

— Der Verein Vereinte Gastwirte von Rittau und
Umgebung hat in einer außerordentlichen Versammlung eine
Erhöhung der Bierpreise beschlossen. — In R. a. m. e.
werden sich eine Anzahl Biere gegen die bürgerliche Brauereie,
die sich dem Breibeinge der Brauereien angeschlossen hat,
obwohl sie in der Hauptsache am Plage ihren Umsatz hat. Die
Biere bringen daraufhin fremde Biere zum Verkauf, sie wer-
den nun aber von Brauereimitgliedern konsumiert. (Die Brau-
kommune ist G. m. b. H. und besitzt infolge der bis vor wenigen
Jahren auf den Häusern ruhenden Brauerrechte eine große
Anzahl Teilhaber.)

— Landgericht. In dem Glücksspielprozess
gegen Tischler und 16 Genossen wurde gestern abend 8 Uhr
die Beweisaufnahme geschlossen; auf eine größere Anzahl von
Zeugen konnte verzichtet werden. Der Vertreter der Anklage,
Anwalt Hof, sagte in seinem Vordruck, daß zwar der heutige
Spielprozess in Rücksicht auf die ungelängten Beträge hinter
den früheren zurückbleibe, auch die Angeklagten selbst seien
nicht Leute, die eine hervorragende Rolle im öffentlichen Leben
spielten, immerhin habe aber doch der Spielprozess ein Bild
davon entrollt, daß viele der Zeugen ihre letzten Notargelien
dem Spielentwurf geopfert hätten und den Spielern, den Bank-
haltern und den das Glücksspiel duddenden Gastwirten zum
Opfer gefallen seien. Der Vertreter der Anklage beantragt,
insbesondere die Spieler und Gastwirte mit einer empfin-
dlichen Freiheits- und Geldstrafe zu belegen. Rechtsanwalt
Giese läßt als Verteidiger Tischlers nachzuweisen,
daß dieser gar nicht notwendig hatte, den Lebensunterhalt durch
Kartenspiel zu erwerben, ebensowenig, wie die mitangeklagten
Spieler. Heute vormittag 11 Uhr wurde das Urteil ver-
fälscht. Es wurden verurteilt: Tischler zu 6 Monaten Ge-
fängnis und 300 Mark Geldstrafe, Müller zu 6 Monaten Ge-
fängnis und 300 Mark Geldstrafe, Karl Dunsch zu 5 Monaten
Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, Menzel zu 5 Monaten
Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, Eichhorn zu 6 Monaten
Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, Jörke, Schneider und
Rilcke zu je 300 Mark Geldstrafe, Horn zu 600 Mark Geldstrafe,
Rappich zu 200 Mark Geldstrafe, Rink und Riech zu je
150 Mark Geldstrafe, Raabe zu 100 Mark Geldstrafe, Ros-
mowski zu 50 Mark, Tiedt zu 60 Mark und Georg Dunsch zu
30 Mark Geldstrafe. Freyer wurde freigesprochen. Bei dem
Angeklagten Tischler wurde die Unteruchungshof mit 3 Mona-
ten, bei Müller, Karl Dunsch, Menzel und Eichhorn mit
1 Monat Gefängnis angerechnet.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die neu begründete Stelle eines weiteren Brand-
wehres unterer Berufsfeuerwehr, welche mit einem Jahres-
gehalt von 3000 Mark, einschließlich 400 Mark für freie Woh-
nung, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mark bis 4500
Mark und mit 160 Mark jährlicher Verbesserungsbetrag, sowie mit
Pensionsberechtigung ausgestattet ist, soll am 1. Oktober besetzt
werden. Bewerber, welche die einschreibende, insbesondere auch
bau- und maschinen-technischer Vorbildung ausreichende prak-
tische Erfahrung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens nach-
weisen können, wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse und
eines Lebenslaufes, sowie unter Angabe des Glaubensbeken-
nisses und der Staatsangehörigkeit bis zum 10. August beim
städtlichen Feuerwehramte, Am See Nr. 4, melden.

Vom 23. Juli ab wird die Mobsdager Straße,
zwischen Freiligrath- und Colbehauser Straße, wegen Er-
neuerung der Schotterdecke auf die Dauer der Arbeiten für den
Fahrt- und Reitverkehr gesperrt. — Mit dem Kanalarbeiten in der
Friedricher Straße, zwischen Straße R und Hubertus-
straße, soll am 30. Juli begonnen werden.

Handelregister. Eingetragen wurde: die Firma „Saxonia“
Chemisch-technische Fabrik Gustav Schubert in Dresden;
Dresden und als Inhaber der Kaufmann Gustav Schubert in Dresden;
— betr. die Firma Heinrich Thomale in Dresden, daß der bis-

Dresdner Nachrichten.
Sonntag, 21. Juli 1906 — Nr. 198

esse der Freiheit der Kunst, indem es der schlechteste Wunsch der
Künstler sein darf, daß der Zusammenhang, in den Kunst und
Unmoralität so oft gebracht werden, doch einmal aufhören möchte!
— Ich sprach für die Befreiung der Kunst von dem Mafel der
Moralität, den man ihr so gern anhebt. — Freilich laute ich
auch, daß auch die Künstler ihr Teil dazu beitragen müssen,
um sich eine reinliche Scheidung herbeizuführen, daß auch die
Künstler Selbstzucht üben müssen, indem sie sich zu einer Ein-
ordnung in die Sitten unseres Volkslebens verstehen möchten.
Das Schamgefühl ist und bleibt nun doch einmal ein von der
Natur gelehrt Schutz gegen die Ausartung einer unbeschränkten
Macht, der wir von eben derselben Natur unterworfen
sind. — Die Verstärkung des öffentlichen Schamgefühles ist eine
schwerere Verhängung, denn dies Gefühl ist es doch, welches den
natürlichen Vorgang überdeckt, das das Tierische nicht zu einer
Robert verlinken läßt, die jodann dem Menschen so sich äußert,
daß wir die unschuldigen Tiere beneiden müssen. . . .

Wir Künstler wollen es der Staatsbehörde, der Polizei nicht
erschweren, wenn sie sich gezwungen sieht, die Verbreitung un-
süchtiger Schriften und Photographien und deren Verstellung
als gewerbsmäßige Ansucht zu erklären. . . . Die Verfertiger
obscurer Photographien sind nun einmal Jugend- und Volks-
verderber, sie haben mit der Kunst nichts zu tun, und die Künst-
ler dürfen sie von ihren Hochschulen abschütteln — ebenso-
wenig haben die Verfertiger von lauen Künstleraktsphotographien
für die Kunst zu sorgen. Kein Künstler, der sich ernst-
haft mit der Darstellung des Menschenfürers beschäftigt,
kann diese Akte brauchen, so daß das Scherzwort ent-
standen ist, dergleichen Akte seien nur für die Landischmalerei
gemacht.

Man kann nicht sagen, daß die Polizei den Ausstellungen
gegenüber zu rigoros ist — ich habe schon viel mehr ihre Milde
nicht begriffen, und ich wäre in Vertretung der Würde der
Kunst ganz anders eingeschritten — ich könnte hier recht krasse
Beispiele nennen. . . .

Wenn ein Verein gegen Unmoralität sich auf meine Mei-
nung, die ich in der ersten Kammer ausgesprochen habe, be-
ruht, so kann ich nichts dagegen sagen — das, was ich gesagt
habe, ist, offen gesagt, richtig und ernst. Es ist kunstfreund-
licher als das Schreien vieler, die um die Verurteilung der Frei-
heit der Kunst jammern. Es gab von jeher auch viele, die
Gedankenfreiheit haben wollten, aber siehe da, es fehlten die
Gedanken — als die Freiheit kam. Der Verein will
kämpfen gegen eine Sache, die nun einmal ver-
derblich wirkt in unserem Volksleben. Ich selber
habe es erfahren, daß die unglücklichsten Photographien schon
in die Jugend der Dörfer eingedrungen sind.

Ein tiefes sittliches Gefühl lebt noch in deutschen Volke,
dies möge noch einmal aufpassen und auch in solchen Angelegen-
heiten sich als sachverständig erweisen, insbesondere sollen auch
die Frauen Gütern dieses sittlichen Gefühles sein und
bleiben, das ist deutsche Art — und Gott sei es gesagt, wenn
wir Männer ihnen dies erschwern. Es sind schwere, tief in
das Weien der Menschen eingreifende Dinge, die in einem
Kampfe gegen die Unmoralität gutge treten — und es gehört schon
der heiligste Ernst und fast göttliche Milde dazu, um hier keine
Fehlgriffe zu tun.

Wenn der Verein sich gründet aus ersten Männern aller
Parteien und Stände zur Bekämpfung der öffentlichen Unmoralität,
und wenn man Einhalt hat in die Gründe, warum
solcher Verein entstanden ist, so braucht die Kunst nicht in
Sorge zu sein, daß sie dadurch zu Schaden kommen könnte, daß
solch ein Verein die Kunst oder auch nur die Unmoralität hätte,
ihrem eigentlichen innersten Weien zu Schaden — denn die Kunst
selbst kann und soll nur eine Erzieherin zu hoher Sittlich-
keit sein, indem sie immer bestrebt sein muß, ihrer Natur nach
— bunte Triebe der Begehrtheit zu Gebilden geistiger Natur
zu erheben, Form, Licht und Ordnung zu bringen in ein Chaos
von Gefühlen, die in der Menschenseele liegen. — Wilsch habe
ich schon gefunden, daß gerade unverbundene Menschen das Rechte
in der Kunst mit einer Art von heiliger Scheu ansetzen und

seine Schönheit wohl empfinden, aber gerade dieser Respekt
vor dem Menschenkörper in der Kunst wird durch allzu häufige
Anwendung schon profaniert — und durch photographische Natur-
aufnahmen, die ja doch schon als mechanische Spiegelbilder
nicht mehr zur Kunst gerechnet werden dürfen, wird die Sache
gemein gemacht — wenn man nicht vielleicht hier auf die durch
die Mühseligkeit und Willigkeit gegründete Gleichgültigkeit, die
sich nach und nach einstellen wird, rechnen will. — Daß auch
zuletzt die bösen Tugenden sich nicht mehr umhine nach solcher
Photographie — das wissen freilich die Gewinnsuchenden, und
sie bringen „Handlung“ in die Sache.

Wenn auch die Künstler und Kunstfreunde hier nicht bel-
seite stehen, sondern mitwirken wollen zur Abwehr, da, wo es
sich geradezu um eine Vergiftung unserer Jugend, unseres Volks-
lebens handelt, so kann die Kunst nur dabei gewinnen und
kann erst recht sich berufen fühlen zur Mitwirkung an der
Veredelung unserer deutschen Kultur. Nur wenn die Kunst
hier mitwirkt, so kann sie, wenn sie etwa engherzige Anschau-
ungen ihren Werken unrecht tun wollen, ihre Stimme erheben
zur Verteidigung der Freiheit, — welche die erhabene Kunst
sich freilich schon von selber zu verschaffen weiß.“

Das sind Worte, die wahrhaft wohlthuend wirken gegenüber
dem gleichmäßig gestillten Schwäche der sogenannten Kunst-
jünger und Kunstfreunde, die den Wibel der Kunst bestiegen
zu haben glauben, wenn sie über Anbelang der Kunst sprechen,
wo es sich um den Kampf gegen die gewöhnliche Pornog-
graphie handelt. Die in dem Schreiben niedergelegten An-
schauungen sind um so bedeutungsvoller, als sie von dem Grob-
meister der freien deutschen Künstler, von einem
„so allseitig berechtigten feinsinnigen Künstler und Menschen, wie
es Hans Thoma ist“, herrühren. Besonders erfreulich ist, daß
nun auch von dieser so einwandfreien Stelle aus die Anstöße
eine so scharfe Verurteilung und die ersten Bestrebungen des
Vereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unmoralität so offene
Anerkennung finden.

Bad Kreuznach

16 radioaktive Heilquellen. Kreuznacher Mutterlange gewonnen auf den Kreuznacher städtischen Salinen. Ca. 15 Minuten Bahnfahrt von Bingerbrück am Rhein. (1904: Frequenz 13000.) (36000 qm Gradierfläche. Gradierhäuser 2 1/2 km lang.)

Indikationen: Frauenkrankheiten, Kinderkrankheiten, Skroflose, Rachitis, Hautkrankheiten, Gicht, Fettsucht, Rheumatismus, Herzkrankheiten usw. Heilmittel: Schädler, Kohlensäure, Elektr. Licht, Moor- und Dampfäder, Inhalation (System Wasmuth), Terral- und Luftkur, Kurb., Ziegenmilch und Kefir, Traubenkur, Mediko-Mechan. Institut (Syst. Zander). **Perfekte sanitäre Einrichtungen:** Kanalisation, vorzogl. Quellwasserleitung, mildes, angenehmes Klima. Ermässigte Kartaxe im September; bei kurzem Aufenthalt Wochenkarten. **Vergnügungen:** Orchester; 45 Kuppel-, Theater-, Kaffee-, Kessel-, Pflanzungen, Reanions, Kinderfeste, Jagd, Fischerei.

Königl. ung. Staatsbahnen.

Ung.-Aron. See-Dampf-Schiff-Frt.-Ges. in Fiume.
Via Fiume nach Dalmatien und Italien.

Von Triest aus als sehr angenehme Reise anerkannt.

Flume-Venedig: wöchentlich vier Expeditionen. — Diese Route wird den Besuchern der Ausstellung in Mailand als eine sehr bequeme empfohlen.

Flume-Ancona: wöchentlich drei Expeditionen.
Flume-Dalmatien: täglich Runddampfer, darunter jede Woche vier Expeditionen nach Zara, Spalato, Trawola, Ragusa u. Cattaro. Reisedauer bis Trawola bloß 22, bis Cattaro 26 1/2 St. Komfortable Dampfer. — Gute Bedienung. — Möblige Kabinen. — Genaue Fahrordnung ist im Reichsreisebuch und Venedigs Reisehandb. enthalten. — Fahrkarten werden ausgeben und Auskünfte erteilt im Reisebüro der Dampfschiff-Verkehrs-Ges. in Berlin W. (Unter den Linden) und deren sämtlichen Filialen in Deutschland.

Nordseebad Dangast. Mildes Seebad. Luftkurort 1. Ranges. Prospekt. C. Gramberg.

Wiesenbad Perle des Erzgebirges
Post- und Eisenbahnstation.
Tel. Nr. 33 Amt Annaberg.
Warme Mineralquelle, Schwimmbassin, Dampf-, Kohlensäure-, elektr. Bäder u. elektr. Lichtbäder. Schöner gr. Park mit Tennis- und Croquet-Plätzen. Gute Verpflegung. Wohnungen in allen Preislagen. Saison v. 15. Mai bis Ende Sept. **Preisermäßigung für Wohnungen bis 15. Juni u. vom 1. Sept. an.** Bei wohnt im Bade. Prospekt gratis durch die **Kurverwaltung.**

Badgastein Station der E. K. Staatsbahnen, direkte Wagen ab Wien u. Berlin.
Die **kräftigste Alpenherme Europas** enthält 18 Quellen mit einer Maximaltemperatur von 32° R. (im 49° C.), liegt 1012 Meter hoch mitten in der grandiosen und herrlichsten Bergwelt, ist vorzüglich wirksam an **Nervenkrankheiten**, sowohl allgemeiner als lokaler Natur (**Neuralgien**), ferner bei **Gicht**, **Rheumatismus**, **Nieren- und Blasenkrankheiten** sowie bei allen Zuständen, die auf **Erhöhung der Nervenkräfte** beruhen, möge diese durch vorausgehende Krankheiten, gestörte Uterusfunktion oder Exzesse verursacht worden sein.
Komfortable Unterkunft in 36 Hotel- und Logierhäusern. **Bäder in jedem Hause.** Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. — Mai, Juni und September besonders ermäßigte Zimmerpreise. Jegliche Auskünfte über den Kurort erteilt die **Kurkommission.** — **Programme gratis.** **Thermalwasser-Versendung durch Heinrich Hartmann, Wien.**



Bremerhaven
Nordsee-Bädern
Norderney · Juist
Borkum · Langeoog · Helgoland
Bumrum · Wyk a. Föhr · Sylt · Gökölk a. Röm
Bremen a. Wilhelmshaven.
nach Wangeroge u. Spickerog
Norddeutscher Lloyd
Bremen
Europäische Fahrt

Rhenser Brunnen
Unübertroffen
Jahresförderung: 6 000 000 Krüge u. Flaschen
Königl. Preuss. Staatsmedaille.
Lieferung für die Kaiserliche Hofkellerei zu Berlin sowie für sämtliche Dampfer des Norddeutschen Lloyd.
Haupt-Niederlage bei **Herrn G. Müller,**
Kgl. Zöhl. Hofkell. Fernstr. 1. 1913.
ferner zu haben **Mohrenapotheke** und **Moritz Canzler,**
Tschingstr. 4. Fernstr. 490.

Wassily N. Schischin
Hoflieferant — Seestr. 10 —
Gefrier-Räume im Hause!

Astrach.-Kaviar
vom Frühjahrsfang
Mk. 18.—, 15.—, 12.—, 10.— per Pfund.

Konkurswaren - Verkauf.
Das Warenlager einer Schlosserei in Frelberg soll freihändig verkauft werden.
Kaufstrebhaber wollen sich an das Mitglied des Gläubigers-Komitees Herr **Prokurist Mierisch** (bei d. Firma Carl Glauß in Freiberg, Burgstr.) wenden, der nähere Auskunft erteilen wird.

Speise-Kartoffeln.
Alle Sorten Speise- und Fabrik-Kartoffeln liefert zu billigen Tagespreisen in Wagen- und Kisten nach allen Stationen **E. Böhme, Chemnitz, Postfach Nr. 178.**

Dr. Weber's Sanatorium, Bad Sulza i. Th.
Kuranstalt für chronische Kranke (Augen-, Lungen- u. Gelenkkrankheiten) mit Kurhotel zum Grosskurort von Saalzen. Natürliche Sool- u. alle anderen Bäder. Wasserbehandlung, elektr. Lichtbäder, Elektrizität, Massage, Luft- u. Sonnenbäder. Moderne Einrichtung. Elektr. Beleuchtung. Centralheizung, eigene Wasserleitung, Liegehallen, individuelle Krut. Behandlung. **Minerale, Hammer u. Winter guttural. Ausführl. Prospekt durch die Direktion.**

150 solche Palmen
stehen wieder zum Verkauf:
kleine mit 5 Blatt 2,25 A
mittel mit 6 Blatt 3,60 A
ergroß mit 10 Bl. 10.— A
Natürliches Aussehen!
Jahrelange Haltbarkeit garantiert!
Hesse, Scheffelstr. 12.

Laubsäge-Brandmalerei-Holz,
Sägeschnittfourniere u. Dicken
liefern
Sägewerke Eyben & Nacke
(Inhaber Otto Nacke jun.)
Teplitz-Schönnau i. Böhmen.

Wenn ein Hund
sich fortwährend kratzt, an Fischen u. Stählen scheuert, haarlose Stellen bei ihm sich zeigen, Fänge u. Läute hat, benutze man **Geo. Dötzers Parasiten-Creme** (u. ge. Schutz 4179), ausgef. in 15 gold. u. 2 silb. Medaillen. Es reinigt das Fell des Tieres sofort von allem Schädlichen und erzeugt prachtvolle Verhaarung. B. Bücher Nr. 1.50 i. d. Mariken-, Salomonis-, Mohren- u. Kronen-Apotheken; bei Heigel & Reeh u. C. G. Klepperlein.

Gut erhaltener Benz-Motowagen
mit 2 Sihen u. Verbed wegen Anschaffung eines gr. Wagens mit halbjährige Garantie sehr billig zu verkaufen.
Auto-Garage, Strubstr. 9.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden gehoben hat. **A. Hoeck,** Lehrer in, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.
Errichtet 1857.
Die unterzeichnet. Hauptagentur empfiehlt sich zum Abschluss von **Feuers, Ziegellast- u. Einbruchdiebstahl-Vericher.** f. obige Gesellschaft zu billigen, f. Prämien und unter den kulantesten Bedingungen. Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig erteilt. Prospekte und Antragformulare stehen kostenlos zur Verfügung.

Die Hauptagentur für Dresden:
C. F. Hölzel,
Schloßstraße 8. 2. Fernstr. 4021.

Schönes Roggenbrot
empfiehlt mit 1,90 Mk. pro Ztr. ab hier.
Bezirksanstalt Muldenhütten i. Sa.

Düngemittel-Händler,
welchen daran gelegen, ihren Herbstbedarf zu billigen Preisen einzudecken, belieben ihre Bestellen unter **K. F. 60** lagernd Postamt 6, Dresden, anzugeben.

Damen
teile geg. 20 Pf. Wfm. dir. mit, wie ich meine Formen zu erlangen. Referenz: in Berlin 214, Schleswiger Ufer 8.

Gasthof Grossölsa.
Ganz nahe am Walde gelegen, großer herrlicher, schatt. Garten, großer Tanzsaal, sehr beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Barabaratapelle u. Einfließstein ganz in der Nähe. Herrliche Partie Krieha-Grössa. 20 Min. von d. Haltestelle Seifersdorf (Rivadorf). Speisen u. Getränke vorzüglich. Eigene Fleischer. **Dobachungswohl D. Böttner, Vel.**

Luano Oberital. Seen: freudl. Fam. Pension im Hotel, in ausricht. Lage, ab. Seeger, Seebad, S. 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Uhren. Goldwaren.
Goldwaren Uhren.
nur erprobte Systeme, offerieren **billigst** Radeberger Glas-Niederlage **Kunkel & Co., Dresden-A., Zahng. 14.**

Einmachegläser
nur erprobte Systeme, offerieren **billigst** Radeberger Glas-Niederlage **Kunkel & Co., Dresden-A., Zahng. 14.**

Getragene Vollmilch
ist zu jedem Quantum d. D. M. aufwärts zu sofort abzugeben. **D. H. u. Q. F. 776 Exped. d. M.**

Pianino
Brachstück, ansehnliche Tonfülle, u. Garant für nur **380 A** zu verkaufen. **Joh. Georgen-Allee 13, p.**

Reisekörbe
mit Lederfutter u. Einfaß, sowie alle Korbwaren in gr. Auswahl zu billigen Preisen.
H. W. Habenicht
Korbmachereimeister, Dresden-N., **Baunert Str. 32, pt. u. 1.**
Alle sanitären **Bedarfsartikel** **Phil. Rümpel, Frankfurt a. M. 40.**

Ideale Büste
erhält man durch Gebrauch von **hug. Büstenwasser.** (Dietl. Vers.) **Metallisch beputzt.**
Rich Freisleben, Dresden
Poststr. 1. Probek. grat. (20 A B.)

Trinkt TEE
von **RUD. SEELIG & Co.**
30 Prager Strasse 30

Cello,
altes gutes Soloinstr., m. Kästen für **250 M.** zu verkaufen **Glasewaldstraße 40, 1. r.**
2 Säulen-Plüschsofas, maßg. gebaut, hochmod., 45 u. 49 M. **Bismarckstraße 47, 1.**
Silberbrautkränze, 1,50 M., **Scheffelstraße 12.**

Rüstholz und Rüstbretter
zu kaufen gesucht. Offerten mit **O. 6086** Exped. d. M. erbeten.

Butterkübler
ohne Eis **Stk. 1,50 M.**
Gebr. Göhler,
Strimner Str. 16

In Nacht einer Nacht
wird jede rote, rauhe, fürde u. auferiffene Haut wieder jart, weiß und geschmeidig, sowie jeder Teint rosig u. blendend schön durch Gebrauch des echten **Bergmann's Kefir-Cream** von **Bergmann & Co., Radebeul.** a. St. L. u. 1 1/2 M. bei: **Bergmann & Co., Rön. 308. St.** **Hermann Rod,** Altmarkt 5. **Johannes Köhler,** Cappelstr. 33. **Lucas-Drogerie,** Schnorrstr. 26. **H. Wollmann,** Hauptstr. 22. **V. Schwarze,** Schloßstr. 13.

Wer Erfindungen
patentamtlich schützen lassen will, verlange den Tarif des Verbands deutscher Patentbr., Dresden, Waisenhausstr. 2. Civil-Ing.

Hülsmann
Auskunft frei Verwertung
PATENT BUREAU KRUEGER
Schloßstr. 2. Tel. 341. (Altmarkt)
Verbands-Patentbureau

Caviar
hochfeinste Qualitäten in verschied. Preislagen empfiehlt auch währ. des Sommers
H. E. Philipp,
Postlieferant,
An der Kreuzkirche 2.

Ungar. Rotwein
vom Jah. 4 Liter 80 u. 100 Pf.
Süsswein à Liter 160 Pf.
Moselwein à Flasche 65 Pf.
empfiehlt
E. Freitag, Webergasse 29

Wasche mit LUHNS
wäscht am besten

Blütenhonig.
Bestende gar. naturf. hellen Tafelhonig, fast ausgezogen, hochf. Qualität, die 10 Pf.-Dose zu 7 M., 50 Pf., 5 Pf.-Dose 4 M., 50 Pf., nicht fast ausgezogenen hellen, die 10 Pf.-Dose zu 6 M., 50 Pf., 5 Pf.-Dose 4 M. franko Nachnahme.
Garantie: Zurücknahme.
Sege, Imkerbeil., Ederwecht, Oldenburg.

Ia. holländ. Tortstren Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rhein.

Schirme
werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Jansella von 1 Mark 50 Pf. an neu bezogen.
H. Kampert,
Waisenhausstraße 15 (Café König).

Soeben eingetroffen: Neues Delikatess-Sauerkraut
empfiehlt billigt im ganzen und einzelnen
C. F. Gallach,
Webergasse 5.

Vom Stadtleihamt versteigerte
gute neue **Taschenuhren** i. Gold u. Silber, meist in Gold 585 Feingehalt, Ketten, Ringe usw. reell nach Gewicht u. Garantie empf. **E. Feistner,** Uhrmacher, mit f. Taschenuhren u. Gelegenheitsuhren, **Schnorrstr. 21, 1. Et.**
Verantwortlicher Redakteur: **Dr. Arthur Zwißler** in Dresden. Druckverlag: 1,48—8 Uhr nachm.

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 21. Juli 1906 — Nr. 198

Börsen- und Handelszeit.

Berlin (Priv.-Tel.) Die heutige Börse zeigte weder ...

Dresdener Börse vom 20. Juli. Der Verkehr an der hiesigen ...

3 1/2-proz. Deutsche Reichsanleihe und Preussische ...

Deutsche Dampfschiff-Reederei-Gesellschaft "Nordsee". Dem ...

4-proz. Rumänische Renten. Am 1. d. M. hat die ...

solonahäufige bezahlte Serien nicht voll zur Verwendung gelangen konnten ...

Spezial- und Handelszeitungen. Wieder war in ...

Bank-Notizen. Reichsbank 44 Proz. Lombardbank 51 Proz. ...

Table with columns for various banks and exchange rates, including Reichsbank, Lombardbank, and others.

Präsident. (Produktion-Börse). 20. Juli. Wetter: Regnerisch ...

Berlin 20. Juli. Wetterbericht. Regen: per Juli 181,75 ...

Dresden 20. Juli. Ruder. (Donnerstagsbericht.) ...

Schlusskurse der Berliner Börse.

Table of closing prices for various securities, including bonds, stocks, and exchange rates.

Raffia-Kurse der Berliner Börse vom 20. Juli.

Table of raffia prices for different grades and origins.

Metallmarkt. London, 19. Juli.

Metallmarkt. London, 19. Juli. (Schluss.) ...

Kontoführer. Zahlungseinstellungen usw.

Kontoführer. Zahlungseinstellungen usw. ...

Offene Stellen. Expedient, Tüchtige Schlosser, Wagenfabrik, Wer Stallung sucht.

Bafanz f. Versicherungs-Fachleute. Generalagentur für einen Teil des Ostens.

Tüchtiger Appreteur. Grossen Verdienst. Ober-schweizer.

Beretreter. Richard Baumeyer, Glauchau.

Reisender. Kontorist.

Brenner-Gesuch. Lehrerin. Ein junges Mädchen.

Junges Mädchen. Gelbte Blumenfärberinnen.

Dresdener Nachrichten. Sonnabend, 21. Juli 1906.

